

## **Persönlicher Erfahrungsbericht** **ERASMUS 2007/2008**

**Partnerhochschule: *Universität Porto***

**Land: *Portugal***

**Fakultät (Universität Karlsruhe): *Informatik***

---

**Aufenthaltsdauer: *Februar bis Juli 2008***

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

<http://www.up.pt>

<http://www.fe.up.pt>

<http://www.letras.up.pt>

<http://www.esnporto.org>

<http://esnporto.up.pt>

[http://groups.google.de/groups/dir?hl=de&lnk=srgmt&q=Erasmus  
+Porto](http://groups.google.de/groups/dir?hl=de&lnk=srgmt&q=Erasmus+Porto)

---

*(bitte ausf  llen, 2-3 Seiten persönlicher Erfahrungsbericht, anonym, eventuell E-Mail-Adresse, aber bitte **keine Namen**, die Berichte werden so ins Netz gestellt.)*

An [andrea.morlock-scherm@aaa.uni-karlsruhe.de](mailto:andrea.morlock-scherm@aaa.uni-karlsruhe.de) schicken

Bitte auf das **Format** achten:

*Vorzugsweise PDF, ansonsten bitte DOC (höchstens Version 2003, wir können derzeit keine Dokumente im docx / 2007/ Vista - Format annehmen!)*

Relativ früh war für mich klar, dass ich einen Teil meiner Studienzeit im Ausland verbringen möchte. Ich war bereits an einer Highschool in Amerika und konnte damit (obwohl es nur für wenige Wochen war) meine Englisch-Kenntnisse sehr verbessern.

Jedoch war ich kein bisschen auf die Vereinigten Staaten fixiert – ein Studienaufenthalt im europäischen Ausland war mir viel sympathischer. Eine der Erwartungen an meinen Auslandsaufenthalt war eine neue Sprache zu lernen und so hinzuzugewinnen.

Letztendlich war es wohl der Sommerurlaub, der mich auf die Idee brachte, mindestens ein Semester in Portugal zu verbringen.

Ich belegte in meinem 3. Fachsemester den ersten der drei Portugiesisch-Kurse die vom Sprachenzentrum angeboten wurden. Einen Aufenthalt hatte ich zu diesem Zeitpunkt für das 7. Semester geplant. Diese Vorlaufzeit von 2 Jahren ist ein wenig zu großzügig gewählt, aber gerade da ich eine neue Sprache für den Aufenthalt lernen wollte, nicht zu kurz.

Ich informierte mich über die Universitäten in Portugal und bald war mir klar, dass mein Wunschkandidat Porto ist, welches immer ein wenig im Schatten Lissabons steht, aber in Rankings meistens besser abschneidet. Ich erfuhr durch Zufall von einer rein wissenschaftlichen Kooperation zwischen einem Karlsruher Professor der Informatik und einem Professor aus Porto.

Ich verfasste ein informelles Schreiben an den portugiesischen Professor, indem ich meine Situation und meine Pläne schilderte. Ich war nach der Suche nach einem Auslandssemester der anderen Art: Eingliederung in ein Forschungsprojekt wäre nach meinem Geschmack gewesen. Erfreulicherweise erhielt ich eine Antwort vom Kooperationsprofessor, der sehr kommunikativ und kooperativ war: Er bot mir einen Aufenthalt an seinem Institut ab meinem 6. Semester an, was ein Semester früher als geplant, aber für mich persönlich weiter nicht schlimm war. Bis zu diesem Zeitpunkt war kein offizieller Rahmen gegeben, was mich bis dahin kaum gekümmert hatte.

Im darauf folgenden Semester belegte ich parallel die zwei verbleibenden Sprachkurse. Durch Veranstaltungen des akademischen Auslandsamts wurde ich für die Möglichkeiten mit und durch Erasmus sensibilisiert. Parallel verfolgte ich die Möglichkeit eines Betriebspraktikums unterstützt durch das Leonardo Programm, jedoch liefern meine Praktikumsbewerbungen ins Leere (Portugal kennt diese Praktika wie sie in Deutschland praktiziert werden nicht).

Im Sommer 2007 traf ich mich in Porto mit dem Kooperationsprofessor, der von meiner Idee der Eingliederung in ein Forschungsprojekt angetan war. So bot sich die perfekte Möglichkeit für mich, meine Studienarbeit im Rahmen des Projekts während meines Auslandsaufenthalts zu schreiben. Nachdem ich das Labor und einige Mitarbeiter flüchtig kennengelernt hatte, stand für mich fest, dass ich meinen Auslandsaufenthalt in Porto verbringen möchte.

Für die Studienarbeit war aus Gründen der Anerkennung in Deutschland ein offizieller Rahmen fast unumgänglich und so verfolgte ich den Weg mit Erasmus weiter und musste feststellen, dass die Informatik Fakultät der Uni Karlsruhe leider keine Kooperation mit der Universität Porto unterhält. Glücklicherweise hatte die Fakultät für Elektrotechnik eine Kooperation mit der gewünschten Uni und es war sogar noch ein Restplatz zu vergeben, also reichte ich meine Bewerbungsunterlagen samt Learning Agreement ein. Zwar gestaltete sich die ganze Angelegenheit etwas umständlich, doch die Koordinatoren der beiden Fakultäten arbeiteten wunderbar zusammen und ermöglichten mir letztendlich den Erasmus-Aufenthalt.

Als ich einen Brief von der Uni Porto in meinem Briefkasten fand, der mir die Zulassung bescheinigte, war ich sehr glücklich! Die Reise konnte zwei Monate später losgehen.

Bereits vor der Abfahrt nach Porto, suchte ich bei Google Groups nach einer Erasmus Gruppe in Porto. In dieser Gruppe sind ausländische Erasmus Studierende, die sich in Porto aufhalten auf freiwilliger Basis gebündelt. Über diese Gruppe konnte ich bereits vor Ankunft einige Informationen eher alltäglicher Natur erhalten, wie zum Beispiel, dass die Uni allen ausländischen Studierenden (sog. „Incomern“) eine Handy-SIM-Karte mit einem geringen Guthaben spendiert.

Die Wohnungssuche war eher unproblematisch, da das akademische Auslandsamt in Porto eine Liste von verfügbaren privaten Wohnungen und WGs an die Incomer verteilt.

Studentenwohnheime gibt es in Portugal in dem Ausmaß wie man es von Deutschland her kennt nicht.

An der Uni wurden die ausländischen Studierenden mit einer offiziellen Veranstaltung begrüßt und die anschließende Integration in das Studentenleben übernahm eine Organisation ESN-Porto „International Exchange Erasmus Student Network“. Sie bot und veranstaltet Stadtführungen, größere und längere Fahrten ins Umland und nach Lissabon, Dinner, Parties, Surfkurse und ein Sprachcafé. Die Organisation ist eng mit der Universitätsleitung verknüpft, sodass die Uni gut für die Incomer und deren Freizeitgestaltung gesorgt hat. Bereits vor Semesterbeginn hatte die Unileitung die Email-Adressen der Incomer an ESN weitergegeben, sodass man von Anfang an informiert war und sich dadurch schon im Vorfeld des Aufenthalts um „Buddies“ (einheimische Studenten,

die sich die ersten Tage zumindest um die Neulinge kümmern, sie vom Flughafen abholen, ihnen die Stadt zeigen und ihnen einen guten Start verschaffen) bewerben konnte.

Zusätzlich gab es an der Fakultät für Ingenieurwissenschaft, wo es mich letztendlich hinverschlagen hat, einen lokalen Koordinator, der sich ausschließlich um die Erasmus Studenten dieser Fakultät kümmerte. Da er weniger Studenten betreut als ESN, war das Angebot natürlich nicht genauso reichhaltig – ein gemeinsames „Erasmus-Weekend“ war aber immerhin dabei.

Die Fakultät für Sprachwissenschaften bot Portugiesisch Sprachkurse für Ausländer in allen Schwierigkeitsstufen bei 200 Euro pro Semester für 6 SWS an zwei Terminen in der Woche an. Zusätzlich gab es 4-wöchige Intensivkurse vor Beginn des Semesters und jetzt nach Ende des Semesters.

Die notwendigen Formalitäten zu Beginn des Semesters waren zeitraubend aber die akademischen Ämter leisteten großartige Unterstützung (auch im weiteren Verlauf des Semesters). Bald konnte ich meine (Vor-) Arbeit an meiner Studienarbeit im Labor des Kooperationsprofessor aufnehmen. Die Integration ins Team war unproblematisch und herzlich. Sehr gut komme ich mit den Doktoranden und Mitarbeitern aus und ihr Wunsch nach einer Verlängerung meines Aufenthalts bestätigt, dass dies auf Gegenseitigkeit beruht.

Parallel zu meiner Studienarbeit, besuchte ich auch Vorlesungen, die auf portugiesisch abgehalten werden, um mein Hörverstehen zu trainieren - Selbstverständlich war es anfänglich mühsam den Vorlesungen zu folgen. Meine Zeit als Erasmus-Student neigt sich dem Ende zu und ich blicke auf wunderschöne Monate zurück.

Ich hoffe, einen der sehr wenigen Hiwi-Jobs zu bekommen, um so meinen Aufenthalt verlängern und dadurch finanzieren zu können, denn leider konnte ich nicht anders als erst zum Sommersemester nach Porto zu kommen und daher nur die zweite Hälfte des akademischen Jahres hier zu verbringen. Das folgende akademische Jahr mit Erasmus fortzuführen ist grundsätzlich nicht möglich, aber ich werde mein Bestes tun, meinen Auslandsaufenthalt auf anderem Wege auf ein ganzes Jahr zu verlängern!

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mir den Aufenthalt ermöglichten: die Koordinatoren der Informatiker und der Elektrotechniker samt zugehörigen Sekretärinnen, sowie die MitarbeiterInnen des akademischen Auslandsamts sowohl in Karlsruhe, als auch in Porto, die immer mit Rat und Tat ihre Unterstützung boten.